



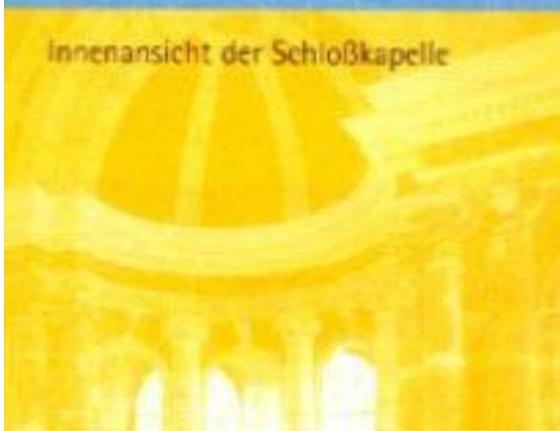
Johannesbastion der Zitadelle

■ Die 90 000 qm große Festungsanlage Zitadelle ist ein Baudenkmal von europäischem Rang. Imposante Wälle und vier pfeilförmige Bastionen umfassen das ehemalige Residenzschloss Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg.

■ Die von Alessandro Pasqualini im 16. Jahrhundert erbaute Anlage, ein befestigter Palast, ist der bedeutendste "palazzo in fortezza" der italienischen Hochrenaissance im deutschsprachigen Raum. Von besonderer architektur-historischer Bedeutung ist die annähernd historisch getreu restaurierte Ostfassade des Schloßes mit Chorhaus und Apsis der Schloßkapelle.

■ Das Schloß beherbergt heute das städtische Gymnasium mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern. Ausserdem befindet sich im vollständig erhaltenen Schloßkeller ein Museum, das die Geschichte der Zitadelle anhand von Inszenierungen bis zur heutigen Nutzung zeigt.

■ Das restaurierte Pulvermagazin auf der Bastion Johannes aus Napoleons Zeit wird ebenfalls als Ausstellungsraum genutzt. Der Wallgraben lädt zum eigenen Erkundungsgang ein, der die Mächtigkeit der Festung erfahren lässt.



Innenansicht der Schloßkapelle

Zitadelle

Erleben Sie die Schloßkonzerte im stilvollen

So. 28. Sept. 2003 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Ensemble „musica solare“ WK ab 18.09.03

So. 19. Okt. 2003 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Gitarre und Gesang WK ab 9.10.03

So. 16. Nov. 2003 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Violinabend WK ab 06.11.03

So. 15. Feb. 2004 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Ensemble Carolina WK ab 05.02.04

So. 30. März 2004 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Klavierduo Bundesauswahl Junger Künstler WK ab 20.03.04

So. 25. April 2004 20.00 Uhr, Schloßkapelle
Lotus String Quartett WK ab 15.04.04

Spielplan

2003/2004

Vorankündigung:

Sommerkonzert:

Sa., 28. Juni 2003, 20 h
Aula Hauptschule

Winterkonzert:

Ensemble „musica solare“



*Darja Großheide,
Flöten*

*Gabriele Nußberger,
Violine*

*Robert Nikolayczik,
Violoncello*

*Willi Kronenberg,
Cembalo*

Konzert

Quartett für „Alte Musik“

Zeit

Sonntag,

28. Sept. 2003

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Bereich "Alte Musik", so bei K. Gilbert, J. Schröder, J. ter Linden, M. Huggett, J. E. Gardiner. Sie ist/ war Mitglied versch. renommierter Barockorchester wie Concerto Köln, La Stravaganza Salzburg, Collegium Cartusianum, Neue Düsseldorfer Hofmusik, Capella Augustina, La Stagione Frankfurt sowie Konzertmeisterin bei Accademia Filarmonica Köln. Diverse Tonträger- und Rundfunkaufnahmen.

Robert Nikolayczik, Viola da gamba, Barockcello, studierte zunächst Violoncello an der MHS Köln. Anschließend Studium bei H. Hickethier an der MHS Münster, Schwerpunkt Viola da gamba und Aufführung Alter Musik. Diese Studien setzte er bei W. Kuijken am Koninklijk Conservatorium in Brüssel fort. Seitdem konzertiert er einerseits als Cellist des TonusTrios im In- und Ausland, andererseits tritt er als Gambist mit versch. Ensembles auf. Diverse CD- und Rundfunkaufnahmen.

Willi Kronenberg, Cembalo, Studien der Kirchenmusik an den MHS Köln und Stuttgart 1987 mit Dipl. u. Konzertexamen (Klasse L.Lohmann). Cembalostudien an den MHS Köln (Klasse H. Ruf) u. Freiburg (Klasse R.Hill), 1995 Konzertexamen, Aufbaustudium Orgel bei E.Kooiman in Amsterdam u. musikwissenschaftliche Studien an den Universitäten in Tübingen u. Köln. Interpretationskurse u.a. bei Tagliavini, Rübsam, Chorzempa und Bovet. 1988 erhielt er den 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Nijmegen, 1990 den 2. Preis beim Internationalen Orgelfestival der Hansestädte in Elburg (NL), 1991 den 1. Preis (Bach-Preis) beim Internationalen Orgelwettbewerb in Wiesbaden und 1995 den Großen Bach-Preis im Bach Concourt Haarlem.

Ensemble „musica solare“



Gesang und Gitarre



Musik für Johann Wilhelm von der Pfalz

Georg Friedrich Händel
(1685 – 1759)

Concerto a quattro d-Moll
Adagio – Allegro – Largo – Allegro

Francesco Antonio Bonporti
(1672 – 1749)

Invention Nr. 1 op.10
Cantabile – Aria: Allegro – Giga:
Allegro – Rezitativo
Bizarria: Andante

Georg Friedrich Händel
(1685 – 1759)

Concerto a quattro D-Dur
Con contento – Allegro – Largo – Presto

Arcangelo Corelli
(1653 – 1713)

Concerto Grosso Nr. 2 F-Dur
Vivace, Allegro, Adagio, Vivaçe, Allegro –
Allegro – Grave – Andante largo –
Allegro

Arcangelo Corelli
(1653 – 1713)

Concerto Grosso Nr. 9 F-Dur
Largo – Allegro – Vivace – Gavotta –
Adagio – Vivace

Pietro Locatelli
(1695 – 1764)

Triosonate G-Dur
für zwei Flöten oder Violinen
und b.c.
Largo – Andante – Allegro – Allegro

Antonio Vivaldi
(1678 – 1741)

Triosonate D-Dur
für Flöte, Violine und b.c.
Allegro – Andante – Allegro

Irmelin Sloman,
Sopran

Hans-Werner Huppertz,
Gitarre

Konzert

Europäische Lieder aus
verschiedenen Epochen

Zeit

Sonntag,
28. Sept. 2003
Schloßkapelle
20.00 Uhr

Ensemble „musica solare“



"Ein bißchen Sonnenkönig spielen..." – das muß Johann Wilhelm, Kurfürst zu Pfalz-Neuburg und Herzog von Kleve, Jülich und Berg, vorgehabt haben, als er seine Residenz Düsseldorf zu einem Kunst- und Musikzentrum ersten Ranges aufbaute. In den Jahren seiner Regentschaft von 1690 - 1716 verstand er es, durch eine großzügige Kulturpolitik einige der bedeutendsten Künstler seiner Zeit an sich zu ziehen: darunter Corelli, Händel, Veracini. Der musizierende und –ausübende Fürst wurde als Mäzen ein wichtiger Förderer der Kunst und gleichzeitig Widmungsträger zahlreicher Hauptwerke der Epoche, z.B. der Concerti Grossi op. 6 von A. Corelli.

Das Ensemble "musica solare" entfaltet in diesem Themenprogramm erneut den flüchtigen Glanz des "rheinischen Barock".

Darja Großheide, Traversflöte/Blockflöten,

studierte von 1987 bis 91 am Conservatorio Pollini in Padua Blockflöte bei S.Balestracci (Dipl.1994), von 1991 bis 93 am Conservatorium Maastricht bei J.Minis (Dipl.1993) und an der MHS Köln bei Prof. M. Zimmermann (1994 künstlerische Reife). Neben der blockflötistischen Ausbildung widmete sie sich der Traversflöte und wurde zunächst von M.Zimmermann, dann von M.Sandhoff und schließlich von K.Kaiser an der MHS Frankfurt unterrichtet. Interpretationskurse u.a. bei W.van Hauwe, K.Boeke, P.Memmelsdorf, H.Tol, G.Garrido, B.Kuijken und M.Roth. D. Großheide spielt in unterschiedlichen Kammermusikalischen Formationen und Barockorchestern.

Gabriele Nußberger, Barockvioline,

studierte an der MHS Stuttgart Orchestermusik. Sie war Mitglied der Württembergischen Philharmonie und spezialisierte sich bei A. Bury in London auf Barockvioline. Zahlreiche Meisterkurse im

*Darja Großheide,
Flöten*

*Gabriele Nußberger,
Violine*

*Robert Nikolayczik,
Violoncello*

*Willi Kronenberg,
Cembalo*

Konzert

Werke von:

F. G. Händel, F. A. Bonporti,

A. Corelli, P. Locatelli und

A. Vivaldi.

Frederico García Lorca
(1899 – 1936)

*Siete Canciones Espanolas Antiguas
- für Gesang und Gitarre*

John Dowland
(1563 – 1625)

*Fünf altenglische Lautenlieder
Come Again! Sweet Love Doth Now Invite
Flow, My Tears
Say, Love If Ever Though Didst Find
If My Complaints Could Passions Move
Fine Knacks For Ladies*

Mátyás Seiber
(1905 – 1960)

*Vier mittelalterliche französische Volkslieder
- für Gesang und Gitarre
Réveillez-vous
J'ai descendu
Le rossignol
Marguerite, elle est malade*

Franz Schubert
(1797 – 1828)

*Fünf ausgewählte Lieder
- bearbeitet für Gesang und Gitarre
Der Wanderer (Georg Philipp Schmidt)
Der Tod und das Mädchen (Matthias Claudius)
Nachtstück (Johann Mayrhofer)
An die Musik (Franz von Schober)
Ständchen (Ludwig Rellstab)*

Enrique Granados
(1867 – 1916)

*Seis Tonadillas nach Gedichten von F.Periqué
- in der Transkription für Gesang und Gitarre
von Jörg Falk*

Zeit

Sonntag,

19. Okt. 2003

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Irmelin Sloman



Frederico García Lorca, uns in erster Linie als Dichter bekannt, war ein vielseitig begabter Künstler: Dramatiker, Zeichner, Choreograph und auch Musiker. Aus dem überreichen Repertoire spanischer Volkslieder stellte er eine Liedsammlung zusammen, die er selbst harmonisierte. Veröffentlicht wurden die Lieder jedoch erst nach seinem Tode.

John Dowland konzipierte seine Lieder gleichermaßen als mehrstimmige Madrigale wie auch als Lautenlieder. In Dowlands Tonsprache von "alter" gothischer Strenge und "neuer" ausdrucksvoller Leichtigkeit spiegelt sich die elisabethanische Zeit als eine widersprüchliche Epoche der Blüte und des Umbruchs.

Mátyás Seiber, gebürtiger Ungar und Schüler Kodálys, wirkte als Komponist, Cellist und Dirigent und erlangte internationalen Ruf als Film-Musiker und Kompositionslehrer.

Franz Schubert komponierte über 600 Lieder. Da der Komponist sein Leben lang kein eigenes Klavier besaß, und er zudem im Kreise seiner Freunde oft auch im Freien seine neusten Werke vorstellte, hat schon er selbst seine Lieder zuweilen für Gitarre bearbeitet.

Enrique Granados war berühmt als Pianist und international erfolgreich als Begründer eines modernen spanischen Kompositionsstils. Wie der Maler Goya wollte Granados in seinem Werk den besonderen Geist Madriids einfangen, wo sich Eleganz, Leidenschaft und erbärmlichste Armut zu einem bunten Treiben vermischen. Die "Tonadilla" war Anfang des 19. Jahrhunderts eine beliebte Form der Theaterunterhaltung.

Irmelin Sloman, Sopran, studierte Schauspiel und Gesang in Kalifornien, USA, an der Westf. Schauspielschule Bochum und MHS Köln. 1996 Reifeprüfung "mit Auszeichnung", 1998 Konzertexamen. Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender und Waltraud Meier. Das breite Spektrum der jungen Künstlerin reicht von Pantomime und Modern Dance und Schauspielrollen über Commedia dell'Arte, Kindertheater und Performance bis zur Oper.

Irmelin Sloman debütierte 1997 mit großem Erfolg in der Kölner Philharmonie mit Werken des 20. Jahrhunderts. In der Spielzeit 1998/99 war sie am Grillo Theater, Schauspiel Essen, als Sharon / Lady Macbeth in "Meisterklasse Maria Callas" engagiert und gastierte 1999/2000 mit dieser Rolle am Theater der Stadt Koblenz und am Deutschen Nationaltheater Weimar. Ihre Konzerttätigkeit führte sie durch viele Länder Europas, in die USA und nach Südamerika. Dabei widmet sie sich neben dem Lied auch der Kammermusik.

Hans-Werner Huppertz, Gitarre, Musikstudium u. Solistendiplom an der Hochschule für Musik Aachen, Meisterkurse u.a. bei Prof. Th. Müller-Pering, Hubert Käppel, Abel Carlevaro u.a., 1990 gewann er den 1. Preis beim internationalen Gitarrenwettbewerb "Seto Ohashi" in Okayama/Japan und weitere internationale Preise.

H.-W. Huppertz vielseitiges künstlerisches Schaffen als Solist und Kammermusiker und Dozent an der Musikhochschule Aachen wird ergänzt durch seine Arbeit als Musikproduzent, Mitherausgeber des Notenverlages "Edition Mejoru" und künstlerischer Leiter des Aachener Musikfestivals "AquisGranGuitarra" seit 1999.

Irmelin Sloman,
Sopran

Hans-Werner Huppertz,
Gitarre

Konzert

Werke von:

F. G. Lorca,

J. Dowland, M. Seiber,

F. Schubert, E. Granados

Zeit

Sonntag,

19. Okt. 2003

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Hans-Werner Huppertz



S c h l o ß k o n z e r t e

Violinabend



Ursula Maria Berg,
Violine

Thomas Palm,
Klavier

Konzert

Duo

Violine /

Klavier

Johannes Brahms
(1833 – 1897)

Josef Suk
(1874 – 1935)

Maurice Ravel
(1875 – 1937)

Richard Strauss
(1864 – 1949)

Johannes Brahms
(1833 – 1897)

Scherzo, Allegro in c-Moll

Vier Stücke op. 17

Quasi Ballata, *Andante sostenuto*
Appassionato, *Vivace*
Un poco triste, *Andante espressivo*
Burleska, *Allegro vivace*

Tzigane,
Rhapsodie de Concert

Improvisation in As-Dur op. 18.2
Andante cantabile

Sonate in G-Dur, op. 78
Vivace ma non troppo
Adagio
Allegro molto moderato

Zeit

Sonntag,

16. Nov. 2003

Schloßkapelle

20.00 Uhr



Ursula Maria Berg



Eröffnet wird das Konzert mit dem selten gespielten Scherzo in e-Moll, das **Johannes Brahms** (1853) als dritten Satz zu einer Gemeinschaftsarbeit für seinen Freund, den Geiger Joseph Joachim beisteuerte. Eingearbeitet ist die Devise Joachims F. A. E. ("Frei, aber einsam"), die den Auftakt für den eher zigeunerischen Teil des Abends darstellt.

So auch die **Vier Stücke von Josef Suk** (1900), dem Schwiegersohn A. Dvoraks. Alle schweben im ungebrochenen Melos des böhmischen Geigentons.

Maurice Ravel's hochvirtuose Konzertrhapsodie **Tzigane** (1924) bildet den Höhepunkt vor der Pause.

Als **Richard Strauss** 1887 mit der **Improvisation** aus der Violinsonate op. 18 sein letztes Kammermusikwerk komponierte, beschäftigte er sich schon mit seiner ersten Sinfonischen Dichtung "Don Juan", hatte also seinen persönlichen Tonfall bereits gefunden.

Sehr intime kläglich überaus reizvolle Stimmungen bereiten somit die große abschließende **G-Dur Sonate von Johannes Brahms** (1878/79) vor, die sogenannte Regensonate (nach seinem thematisch gleichem "Regenlied"). Die Grundstimmung ist schwärmerisch weich, wie in Erinnerung verloren und meidet selbst im Abschluß jubelnde Außerlichkeit.

Ursula Maria Berg, studierte an der Staatl. Hochschule für Musik in München und Wien; versch. Meisterkurse, DAAD-Stipendium in USA, Artist Diploma u. Meisterklassendiplom (1997). Preisträgerin nationaler u. internationaler Wettbewerbe wie dem Bundespreis "Jugend musiziert" (1990), Kunstförderpreis der Stadt Augsburg (1995), Felix-Mottl-Gedächtnispreis (1996) u. der Internationalen Brahms Concerto Competition of the Indiana University Bloomington, USA (1997). Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Solistin u. Konzertmeisterin.

Seit 1999 wirkt Ursula Maria Berg als 1. Konzertmeisterin des Gürzenich-Orchesters Kölner Philharmoniker u. seit 2002 auch Lehrtätigkeit für Hochbegabte an der Rhein. Musikschule Köln.

Thomas Palm, in Jülich aufgewachsen, gefragtester Liedbegleiter und Kammermusiker. Studium an der MHS Köln; gehörte zur Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler; Auszeichnungen bei internat. Wettbewerben; Klavierpartner bei Violinkursen in Köln u. Bern sowie in der Liedklasse Fischer-Dieskau in Berlin (1980-84), Konzerte in versch. Ländern Europas, in Süd- und Nordamerika sowie Asien; Meisterkurse, Lehraufträge u. Gastprofessuren für Kammermusik und Lied an den Musikhochschulen von Osaka, Pusan und Taipeh.

Seit 1983 lehrt Thomas Palm an der Düsseldorfer Robert Schumann Hochschule.

*Ursula Maria Berg,
Violine*

*Thomas Palm,
Klavier*

Konzert

Werke von:

J. Brahms, J. Suk,

M. Ravel,

R. Strauss,

Zeit

Sonntag,

16. Nov. 2003

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Thomas Palm



Ensemble Carolina



*Michael Schmidt,
Klarinette*

*Susanne Trinkaus,
Violine*

Liselotte Pflanz, Violine

*Anette Marguerre,
Viola*

*Dietrich Panke,
Violoncello*

Konzert

Klarinettenquintett

Peter von Winter
(1755 – 1825)

Quartett Es-Dur
für Klarinette, Violine,
Viola und Violoncello
Allegro – Adagio – Polonaise

Carl Maria von Weber
(1786 – 1826)

Quintett B-Dur, op. 34
für Klarinette, zwei Violinen,
Viola und Violoncello
Allegro
Fantasia: *Adagio*
Menuetto capriccio: *Presto*
Rondo: *Allegro giojoso*

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 – 1791)

Quintett A-Dur
für Klarinette, zwei Violinen,
Viola und Violoncello
Allegretto
Larghetto
Menuetto
Tema con Variazioni: *Allegretto*

Zeit

Sonntag,

15. Feb. 2004

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Klarinettenquintett



Die Literatur für Streichquartett mit Bläsern ist zwar nicht sehr reichhaltig, aber dafür ganz besonders reizvoll. Berühmt geworden sind die Klarinettenquintette von Mozart, Brahms, Reger und Weber. Alle Werke haben einen speziellen Bezug zu damals bedeutenden Klarinettenisten:

Wolfgang Amadeus Mozart schrieb sein Quintett A-Dur für Anton Stadler (für den er auch sein herrliches Klarinettenkonzert schuf), Brahms widmete seine Komposition Richard Mühlfeld und Weber dem bedeutendsten Klarinettenisten des 19. Jahrhunderts, Heinrich Baermann, an dessen Spiel der Komponist besonders die klangliche Homogenität von den höchsten bis zu den tiefsten Registern schätzte.

In Webers Klarinettenquintett op. 34 (1815) wird dieser Vorzug entsprechend ausgenutzt. Er versteht es, der Klarinette wirkungsvolle virtuose Aufgaben zu stellen: gleich im Kopfsatz (Sonatenform), aber auch im Menuett, in der expressiven Fantasia und nicht zuletzt im Finale, so dass dieses Stück in die Nähe eines Klarinettenkonzertes gerät.

Den beiden großen Werken für Klarinette und Streichquartett wird das Klarinettenquartett von Peter Winter vorangestellt. Die Gattung des Streichtrios mit Bläsern ist auf wenige Werke dieser Art beschränkt. Keiner der großen Komponisten hat Werke für diese Besetzung geschrieben. So ist auch Peter von Winters Klarinettenquartett relativ unbekannt geblieben. Es ist ein liebenswertes Stück im klassischen Stil, das aber durchaus eine eigene, originelle Kompositionsweise zeigt.

*Michael Schmidt,
Klarinette*

*Susanne Trinkaus,
Violine*

Liselotte Pflanz, Violine

*Anette Marguerre,
Viola*

*Dietrich Panke,
Violoncello*

Konzert

Werke von:

P. v. Winter,

C. M. v. Weber u.

W. A. Mozart

Das Ensemble Carolina ist ein Ensemble für Streicherkammermusik vom Duo bis zum Oktett. Bläser, Harfe oder Klavier werden in die Programmgestaltung mit einbezogen. Der Name ergab sich aus gemeinsamen Konzerten im Darmstädter Karolinenaal.

Michael Schmidt, Klarinette, Musikstudium in Weimar u. Detmold. Klarinettenist u.a. beim Philharmonischen Orchester Dortmund, Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks, beim Radiosinfonieorchester Frankfurt u. Staatstheater Kassel. Seit 1994 erster Soloklarinettenist beim Staatstheater Darmstadt.

Susanne Trinkaus, Violine, Musikstudium in Darmstadt (1. Preis im Fach Viola beim Akademiewettbewerb; Examen mit Prädikat "Auszeichnung"), an der MHS Köln sowie in der Kammermusikklasse des Amadeus-Quartetts, Diplom "Künstlerische Reife". Seit vielen Jahren Primgeigerin im "Robert Schumann Ensemble".

Liselotte Pflanz, Violine, Musikstudium in Augsburg u. an der Wiener MHS. Engagement am Teatro Nacional Sao Carlos in Lissabon u. Mitglied des Orchesters der Stadt. Bühnen Osnabrück, seit 2001 Orchester des Staatstheaters Darmstadt.

Anette Marguerre, Viola, Musikstudium in Freiburg. Konzerttätigkeit, in versch. Kammerorchestern, so in Heidelberg, Köln, Frankfurt; im Mainzer Bachorchester, Pro Musica Darmstadt. Solistin u. Mitglied in Kammermusikensembeln, Konzerteisen und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland.

Dietrich Panke, Violoncello, Musikstudium in Kassel, Berlin und Frankfurt. Mitglied versch. Kammerorchester (u.a. Hessisches Kammerorchester u. Mainzer Bachorchester) sowie Kammermusikensembles (u.a. Südwestdeutsches Klavierquartett). Konzerte und Rundfunkaufnahmen, auch als Solist, im In- und Ausland.

Zeit

Sonntag,

15. Feb. 2004

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Klarinettenquintett



Klavierduo



Klavierduo:
Mona Et Rica Bard

Konzert

Deutscher Musikrat
Konzerte Junger Künstler

Programm (ein Klavier zu vier Händen):

Franz Schubert: Duo "Lebensstürme", D 947
(1797-1828)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate F-Dur, KV 497
(1756-1791)
Adagio-Allegro di molto
Andante
Allegro

Claude Debussy: *Petite Suite*
En bateau (Andantino)
Cortège (Moderato)
Menuet (Moderato)
Ballet (Allegro giusto)

Samuel Barber: *Souvenirs, op. 28*
(*1910)
6-sätzig Tanzsuite
Waltz
Schottische
Pas de deux
Two-Step
Hesitation-Tango
Galop

Zeit

Sonntag,
30. März 2004
Schloßkapelle
20.00 Uhr

Mona Et Rica Bard



Schloßkonzerte

Aus der 47. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler des Deutschen Musikrates konnten für diesen besonderen Klavierabend der Schloßkonzertreihe 2003/2004 die Geschwister Mona u. Rica Bard engagiert werden.

Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler ist eine Einrichtung des Deutschen Musikrates, die mit Unterstützung der Kultusministerien der Bundesländer, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und des Norddt. Rundfunks sowie mit ideeller Förderung durch den Dt. Städtetag u. die Deutsche Stiftung Musikleben die Aufgabe hat, begabte junge deutsche Solisten und Kammermusikvereinigungen zu fördern.

Die Schwestern Mona und Rica Bard musizieren seit 1990 zusammen als Klavierduo.

Mona Bard absolvierte ihr Solostudium bei Siegbert Panzer an der Musikhochschule Mannheim, Rica Bard bei Konstanz Eickhorst an der Musikhochschule Lübeck. Ihre gemeinsame Arbeit vertiefen Mona & Rica Bard seit 2001 im künstlerischen Aufbaustudium beim Duo Hans-Peter und Volker Stenzl an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Zusätzlich erhalten sie wichtige künstlerische Impulse durch die Teilnahme an internationalen Meisterkursen, u.a. bei Alfons Kontarsky, Leonard Hokanson und Katia Labèque.

Klavierduo:

Mona & Rica Bard

Konzert

Ein Klavier zu vier Händen

Werke von:

F. Schubert, W.A. Mozart,

C. Debussy u. S. Barber

Mehrfache Preise beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" und Auszeichnung mit dem Bruno-Herrmann-Preis der Pfälzischen Musikgesellschaft, Stipendiatinnen der Stiftung "Podium Junger Musiker", mehrere Konzertmitschnitte sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen.

Förderpreis beim First International Piano Duets Competition in Bialystok, Polen, sowie 1. Preis beim Concorso Internazionale di Musica da Camera "Palma d'Oro" in Finale Ligure, Italien, 2001, gleichzeitig Sonderpreis für die beste Interpretation des modernen Pflichtstückes. Mit der Auszeichnung beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn erhielten Mona & Rica Bard ein Stipendium des Deutschen Musikrates und ein Stipendium der Marie-Luise Imbusch-Stiftung.

Konzertreisen führten das Klavierduo bisher durch Deutschland, Italien und Polen; Solistinnenkonzerte u.a. mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und mit dem Orchester des Nationaltheaters Mannheim.

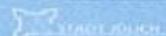
Zeit

Sonntag,

30. März 2004

Schloßkapelle

20.00 Uhr



Mona & Rica Bard



Lotus String Quartett



Sachiko Kabayashi,
Violine

Aya Fujimori,
Violine

Tomoko Yamasaki,
Viola

Chihiro Saito,
Violoncello

Konzert

Streichquartett

Wolfgang Amadeus Mozart **Streichquartett A-Dur KV 464**
(1756 – 1791)

Allegretto
Menuetto – Trio
Andante
Allegro

Ludwig van Beethoven
(1770 – 1827)

Streichquartett e-Moll, op. 59/ 2

Allegro
Molt adagio (Si tratta questo pezzo con molto di sentimento)
Allegretto – Maggiore, Thème russe
Finale: Presto

Franz Schubert
(1797 – 1828)

Streichquartett d-Moll D 810 (1824)

"Der Tod und das Mädchen"
Allegro
Andante con moto
Scherzo: Allegro molto – Trio
Presto

Zeit

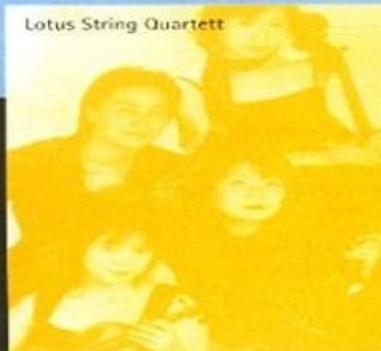
Sonntag,

25. April 2004

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Lotus String Quartett



Mit Mozarts Streichquartett A-Dur KV 464 ist die Synthese Bachscher Kontrapunktik und Haydnscher motivischer Durcharbeitung am besten gelungen. Das weist sich sogleich an der Exposition des Kopfsatzes, in dem die beiden Hauptthemen und die aus dem Hauptsatz abgeleitete Schlussgruppe zunächst jeweils homophon vorgestellt, dann jedoch polyphon verarbeitet werden. Diese kontrapunktische Konzentration wird auch in der chromatisch gefärbten Durchführung und in der nicht wörtlichen, sondern weiterentwickelten Reprise durchgehalten. Über allen liegt ein Klangzauber und die typisch Mozartsche Leichtigkeit.

Die drei unter der Opuszahl 59 zusammengefassten Streichquartette ("Rasumowsky-Quartette") leiten Beethovens mittlere Schaffensperiode ein. Die Stücke sind dem russischen Grafen und Botschafter Rasumowsky gewidmet. Der eigenwillige Stil dieser Komposition vereint in sich scheinbare Gegensätze wie Intimität, sinfonische Dimensionen, Abstraktion und Klangfülle und erfordert besondere Ansprüche in der Virtuosität.

Der Titel des d-Moll Streichquartetts bezieht sich auf den zweiten Satz des Werkes, dessen Variationsthema Schubert seinem eigenen Lied "Der Tod und das Mädchen" entnommen hat. Darüberhinaus passt der Titel auf das ganze Werk, das wie eine freie musikalische Paraphrase des Matthias Claudius-Gedichts wirkt. Seine düster-dramatische und leidenschaftlich erregte Grundstimmung ist die eines langen und bitteren Totentanzes, aufgehellt durch wenige lichte Momente der Tröstung und der Zuversicht in einer Dur-Variation und im Trio.

Bereits 1993, ein Jahr nach seiner Gründung, machte das Lotus String Quartett mit dem Gewinn des Internationalen Kammermusikwettbewerbs in Osaka, Japan, auf sich aufmerksam. Weitere Preise u.a. in London, "Menuhin-Preis", u. in Italien, "Concorso Internazionale M. Viotti".

Ihre Ausbildung erhielten die 4 Musikerinnen in Japan, später dann in Karlsruhe u. Stuttgart (Mentoren u.a. Amadeus Quartett, W. Levine vom LaSalle Quartett). Das vorrangige Interesse des Quartetts gilt den deutschen Klassikern und den französischen Impressionisten. Das breite Repertoire umfasst außerdem auch verschiedene japanische Komponisten.

Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland, in bedeutenden Konzertzentren, bei großen Festivals (u.a. Davos Festival, Cheltenham Festival, Bastad Festival in Schweden), Rundfunk- und Fernsehmitschnitte (darunter BBC London, DRS Schweiz), CD-Projekte (Mozart, Schumann, Brahms, japanische Komponisten) mit höchsten Auszeichnungen bestätigen das musikalische Können dieser interessanten Quartett-Formation.

Einmal im Jahr reist das Lotus String Quartett in sein Heimatland und konzertiert dort in den wichtigsten Städten des Landes. Seit 1998 treten sie regelmäßig mit dem gesamten Beethoven-Zyklus auf, 2004 folgt der Schubert-Zyklus.

*Sachiko Kabayashi,
Violine*

*Aya Fujimori,
Violine*

*Tomoko Yamasaki,
Viola*

*Chihiro Saito,
Violoncello*

Konzert

Werke von:

W. A. Mozart,

L. v. Beethoven u.

F. Schubert

Zeit

Sonntag,

25. April 2004

Schloßkapelle

20.00 Uhr

Lotus String Quartett

